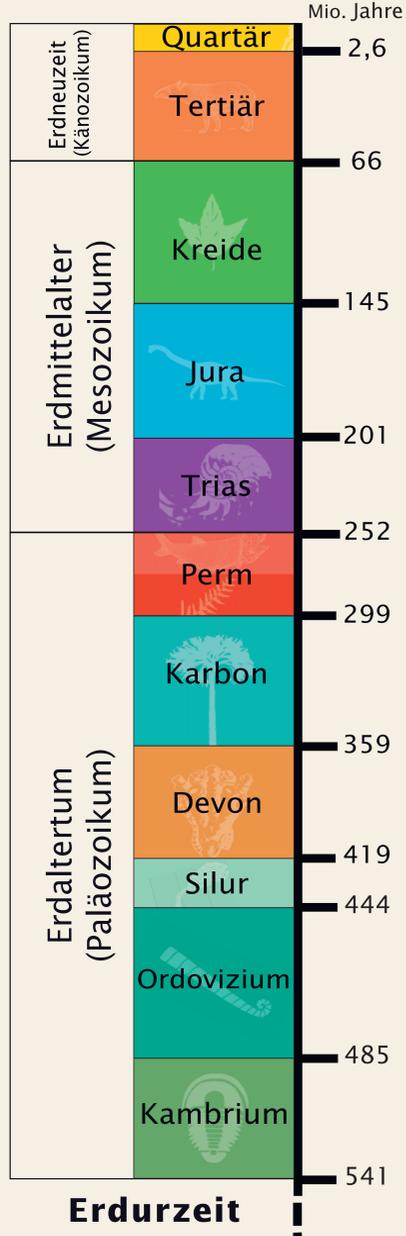


Harzhorn Wiershausen

Gegenwart



Archäologische Funde am Harzhorn erzählen die Geschichte eines kämpferischen Aufeinandertreffens von Römern und Germanen ca. 235 n. Chr. Um zu verstehen warum sie gerade hier aufeinandertrafen, und warum die zahlreichen Funde gut erhalten sind, müssen wir weiter in die Vergangenheit blicken.

Zu Zeiten der **Trias** vor 252 – 201 Mio. Jahren lagerten sich im sogenannten Germanischen Becken unterschiedliche Gesteinsschichten ab. In einem flachen Meer gelegen, entstanden dort Sand-, Ton-, Mergel- und Kalksteine. Schichten aus den geologischen Einheiten Buntsandstein und Muschelkalk sind besonders verbreitet. Etwas jüngere, jurassische Kalksteine treten südlich von Wiershausen am Kahlberg auf. Über Millionen von Jahren bewegten tektonische Kräfte die triassischen Gesteine, hoben sie empor, senkten sie herab oder kippten sie gar. Zeitgleich nagte die Verwitterung an den Gesteinen, welche unterschiedlich stark abgetragen wurden. Heute erkennen wir dies als Schichtstufenlandschaft. Besonders festes Gestein bildet gut sichtbare Geländerrücken. Inmitten dieser vielen Erhöhungen bietet das Tal zwischen Harzhorn im Westen und Hohe Rott im Oldershäuser Gutswald bzw. Rodenberg im Osten die einzige ebene Nord-Süd-Verbindung. Auf der Bundesstraße 248 oder der Autobahn 7 fahren wir heute bequem durch dieses Tal. Aufgrund des im Tal fließenden Rodenbergbaches und den dortigen wasserundurchlässigen Röt-Schichten war das Tal früher jedoch sumpfig und schlecht passierbar. Damals mussten die Menschen daher auf den Hang des Harzhorns ausweichen. So kommt es, dass das Pflaster der alten Poststraße von Braunschweig

nach Göttingen im nahen Wald liegt. Auch mittelalterliche Hohlwege führten über das Harzhorn. Wenig verwunderlich ist es also, dass auch die römischen Einheiten hier von Nord nach Süd marschierten. Das wusste auch die Germanen, die diesen auf dem Ost-West streichenden Höhenzug einen Hinterhalt stellten. Etliche Funde dokumentieren diese Konfrontation. Durch Verwitterung und Lösung des anstehenden Kalksteins entstanden am Harzhorn Bodentypen mit leicht erhöhtem pH-Wert. Die basischen Böden (Rendzina bzw. die sich daraus entwickelte Terra fusca, ein Kalksteinbraunlehm) betteten Funde wie Pfeil- und Speerspitzen ein und konservierten diese auf natürliche Weise.

In the **Triassic** between 252 and 201 MYA, sandstone, mudstone, marlstone and limestone were deposited in the Germanic Basin. Tectonic movements have lifted, sunk and tipped the Triassic strata. Erosion has eaten away at the stone. A cuesta landscape was formed. In the midst of many hills and rises in the area, the valley between the Harzhorn spur (to the west) and Rodenberg Hill with Hohe Rott (to the east) offers the only north-south route. As Rodenberg Creek flows through the valley, which is characterised by outcrops of Upper Bunter strata which are impermeable to water, the valley was boggy and difficult to traverse in the past. As a result, Roman forces detoured over the Harzhorn spur in 235 CE. Iron finds bear witness to their confrontation with Germanic forces. The finds were preserved in the soils found here (rendzina, terra fusca), which are alkaline due to the limestone from which they formed.



Verantwortlich für den 6.202 km² großen Südteil des UNESCO-Geoparks stellt sich der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz e.V. der Herausforderung, die vielfältige Geologie der Harzregion erlebbar zu machen. Er betreibt dazu ein Netz aus Landmarken und Geopunkten. Landmarken sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte, die

einem Teilgebiet des Geoparks ihren Namen geben. Geopunkte gruppieren sich als „Fenster in die Erd- und Regionalgeschichte“ um die verschiedenen Landmarken. Wir befinden uns hier am Geopunkt 10 im Geopark-Teilgebiet Hübichenstein (Landmarke 1). Geopark-Faltblätter zu den verschiedenen Landmarken sind u. a. erhältlich bei der Gemeinde Kalefeld. Sie können auch bestellt oder heruntergeladen werden: www.harzregion.de



Blick auf das Tal



Kalkstein-Bruch bei Wiershausen



Kalkstein auf der Grabungsfläche am Harzhorn